

Historische Bemerkungen zu Theil I.

S. 1. Z. 2 v. o.

Zum ersten Mal bewährte Albrecht III. seine Kühnheit und Tapferkeit nicht zu weit ab von München, in der Schlacht von Alling, welche zwischen den Herzogen Ernst und Wilhelm gegen Herzog Ludwig den Gebarteten von Ingolstadt Ao. 1422 am St. Mathiasstag stattfand. In dieser fiel er in den stärksten Haufen ein und wäre sicher erlegen, wenn nicht Vater Ernst noch rechtzeitig die Gefahr bemerkt, sich bis zu ihm durchgeschlagen und Den niedergestreckt hätte, welcher seinem Sohn eben den Todesstreich versehen wollte.

S. 2. Z. 14 v. o.

„Ao. 1436 an St. Maximilianstag . . . es hatt sobald es geschach den Vater hart gereuen . . . sie ward herrlich begraben mit ainem schönen grabstein als doch aine Fürstin zue Straubingen außer der statt bei St. peterkirchen . . .“
Ulrich Fütterers Chronik.

S. 2. Z. 20 v. o.

Margarethe geb. Ao. 1441 — Elisabeth 1442 — Barbara 1454 — Johannes 1437 — Sigmund 1439 — Albrecht (IV.) 1447 — Christoph 1449, 5. Juny — Wolfgang 1451. Zwei andere Söhne starben in frühesten Jugend.

S. 3. Z. 9 v. u.

Die „St. Lorenzkirche“ stand im Raum der, von Herzog Ludwig dem Strengen erbauten, Burg (heut „alter Hof“), gerade über dem Burgtheil mit dem schönen, schlanken Erkerthürme. Zuerst hieß sie „Margarethen“-Kapelle, wurde aber später auch „St. Lorenzkirche“ genannt, weil Kaiser Ludwig d. B. Ao. 1324 im neu erbauten Chor der, jener Heiligen geweihten Stätte einen Altar zu Ehren des hl. Lorenz errichten ließ. Dabei verschlug es der neuen Benennung nichts, daß Kaiser Ludwig an der rechten Seitenwand des Chores unter einem großen Crucifix einen bemalten Denkstein anbringen ließ, auf welchem er knieend dargestellt ward, desgleichen, ihm gegenüber, seine zweite Gemahlin Margarethe von Holland, welche der, zwischen ihnen befindlichen, hl. Jungfrau Maria das Kirchlein darbietet, dessen Chor das Jesukind segnet. Das Steindentmal kam nach Abbruch der Lorenzkirche Ao. 1815 in den damals düstern Eingang des Pfarrhofs zu u. l. Frauen, von wo es zu unserer Zeit auf meinen Anlaß in das bayr. National-Museum verbracht wurde. Das Denkmal dürfte zweifelsohne von Anton Berthold dem Schnitzer (überhaupt Bildhauer, Steinmaißl) gefertigt worden sein. Dieser ward von Kaiser Ludwig viel beschäftigt und Ao. 1342 „der Dienst wegen, die er dem kaiser getan und noch täglich tuet“ für sich und seine Ehefrau Kunigunde für sein ganzes Leben mit dem Haus beschenkt, welches vor der Burg unter dem Namen „Mar-